



Wie kann ich mein
Kind bis zur
Einschulung fördern ?

Kinder sind verschieden!



Die Kinder, die sich am ersten Schultag zu einer neuen Klasse zusammenfinden, haben alle unterschiedliche Entwicklungserfahrungen gesammelt: sie haben unterschiedliche Temperamente, individuelle Interessen, verschiedene Muttersprachen, waren in unterschiedlichen Kindertageseinrichtungen.

Der Schulfähigkeit des Kindes steht die „**Kindfähigkeit**“ der Schule gegenüber, d.h. die Schule hat die Aufgabe, jedes Kind bei seinem Übergang vom Kindergarten in die Schule pädagogisch zu unterstützen und auf seinen Entwicklungsstand einzugehen.

Sie als Eltern können diese Phase des Übergangs Ihres Kindes von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule aktiv durch eine **vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen** begleiten. Besprechen Sie mit der Lehrkraft Ihres Kindes, in welchen Bereichen es sich schon sicher fühlt und worin es gegebenenfalls Unterstützung braucht.

Darüber hinaus können Sie auch als Familie einiges für einen gelingenden Start der Schulzeit Ihres Kindes beitragen. Nachfolgend finden Sie einige **Impulse**, wie Sie Ihr Kind bei seiner Entwicklung zum Schulkind stärken können.

Hinweis

- Die aufgeführten Ideen und Vorschläge dienen als Empfehlung.
- Sie sind weder abschließend noch umfassend noch eine Voraussetzung für bzw. gegen eine Einschulung !



Emotionale Entwicklung

Seelische Ausgeglichenheit und Zufriedenheit sowie eine weitgehend angstfreie Grundstimmung gelten als Voraussetzungen dafür, Neues aufzunehmen und die eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.



*

Von Anfang an haben Kinder die unterschiedlichsten Gefühle. Indem Sie dem Kind seine Gefühle „spiegeln“, helfen Sie ihm, seine eigenen **Gefühle wahrzunehmen**, sie zu **unterscheiden**, sie **in Worte zu fassen** und zu **verarbeiten**: „ Du freust dich ja schon auf!“ , „ Du machst dir Sorgen, dass!“

*

Nehmen Sie die Gefühle Ihres Kindes ernst und sprechen Sie offen darüber. Es gibt kein Richtig oder Falsch bei Gefühlen, sie lassen sich auch nicht Wegreden. Man kann nur lernen, mit ihnen umzugehen. Hier dienen Sie wiederum als **Vorbild für Ihr Kind**. Wie gehen Sie mit Enttäuschungen oder Wut um? Sie beeinflussen das Verhalten Ihres Kindes ganz stark durch das, was Sie ihm vorleben und erklären.

*

Ermöglichen Sie Ihrem Kind viel gemeinsame Zeit mit anderen Kindern und bestärken Sie es für **mitfühlendes, empathisches Verhalten**: es freut sich für einen Freund, es tröstet eine Freundin,... Das ist ein Zeichen dafür, dass es nicht nur eigene Gefühle wahrnimmt, sondern gelernt hat, sich in andere Personen hinein zu versetzen.

Emotionale Entwicklung



*

Ihr Kind wird in der Schule viele neue Erfahrungen machen, Neues lernen, neue Freunde finden, sich in einer neuen Umgebung zurecht finden müssen. Helfen Sie Ihrem Kind aufgeschlossen, angstfrei und neugierig auf diese Situationen zuzugehen. Übertragen Sie kleine Aufgaben im Haushalt (Blumen gießen, Tisch decken), lassen Sie Ihr Kind vertrauenswürdige Personen ansprechen (beim Bäcker etwas einkaufen, die Bedienung zum Bezahlen rufen,...) und unterstützen Sie es, wenn es etwas alleine machen möchte, indem Sie nur helfen, wenn Ihr Kind alleine nicht weiterkommt. Es gewinnt so **Selbständigkeit, Selbstvertrauen** und erfährt **Selbstwirksamkeit**.

*

Auf Ihr Kind warten in der Schule viele positive Erlebnisse, aber es wird sicher auch Enttäuschungen erleben oder ein Bedürfnis aufschieben müssen ohne wütend zu werden oder vorschnell aufzugeben. Sie können Ihr Kind vorbereiten, angemessen **mit „Frustrationen“ umzugehen**.

*

Spielen Sie in der Familie **Gesellschaftsspiele** und lassen Sie Ihr Kind nicht absichtlich gewinnen, um ihm ein Erfolgserlebnis zu verschaffen. Es kann so eine realistische Erwartungshaltung lernen und auch hier, durch Sie als Vorbild, erfahren, wie man mit Enttäuschungen umgeht.

*

Selbst der Fernsehapparat kann zum Trainingsgerät für **Frustrationstoleranz** werden, wenn er nach vorgegebener Zeit ohne Diskussion ausgeschaltet wird.

Soziale Entwicklung



*

Einschulung bedeutet für Ihr Kind auch, sich in eine **neue Gruppe** einzugewöhnen, sich auf neue Menschen einzustellen und **neue Regeln** einzuhalten. Die Erfahrungen, die Ihr Kind beim Spiel im Kindergarten sammeln konnte, helfen ihm jetzt bei der Eingewöhnung in die neue Situation. Wer dort gelernt hat, mit positiver Grundhaltung auf andere Kinder zuzugehen, Kompromisse zu schließen, Enttäuschungen auszuhalten und Konflikte zu bewältigen, findet sich auch in der Klasse und auf dem Pausenhof zurecht. Aber auch in der Familie und beim Spielen außerhalb des Kindergartens ist es wichtig das Sozialverhalten des Kindes im Blick zu behalten und es beim Aufbau von Sozialkompetenz zu unterstützen

*

Stellen Sie in der Familie Regeln auf und erklären Sie Ihrem Kind auch den Sinn dieser Regeln z.B. „Jeder hilft beim Tischabräumen!“; „Wir fangen erst an zu essen, wenn alle sitzen!“ Achten Sie als Eltern dann auch konsequent auf die **Einhaltung der Regeln** - sie geben Ihrem Kind Sicherheit.

Soziale Entwicklung



*

Pflegen Sie in der Familie ein **höfliches Miteinander** (z.B. Bitte, Danke, Entschuldigung) und dulden Sie keine Respektlosigkeit. Gehen Sie immer mit gutem Beispiel voran – Ihr Kind lernt auch hier von Ihnen.

*

Halten Sie Kontakt zu anderen Familien mit Kindern und schaffen Sie Gelegenheiten für gemeinsame Unternehmungen (z.B. ein gemeinsamer Spaziergang am Sonntag). Erlauben Sie aber auch, wenn Ihr Kind mit einem Freund/einer Freundin alleine in seinem Zimmer spielen möchte. In beiden Situationen lernt Ihr Kind, **gute Beziehungen zu Erwachsenen oder Kindern zu knüpfen und aufrecht zu halten**. Im freien Spiel macht es die Erfahrung, dass es nicht immer nur den eigenen Kopf durchsetzen kann, dass Absprachen notwendig sind und dass man **Kompromisse eingehen** muss, um Freunde nicht zu verlieren.

Kognitive Entwicklung

Die kognitiven Fähigkeiten Ihres Kindes (sein Denken und Wissen) sollten sich über die ersten Lebensjahre hinweg aufbauen, indem Sie Ihr Kind dabei Schritt für Schritt liebevoll unterstützen. Achten Sie darauf, wofür es sich interessiert und welche Dinge und Zusammenhänge Sie ihm im Alltag erklären können.



*

Wichtig ist, dass es **vielfältige Eindrücke mit allen Sinnen wahrnimmt** und diese einzuordnen lernt. Bieten Sie der natürlichen kindlichen Neugier Futter, z.B. Wie schmecken verschiedene Obstsorten? Was kann man im Wald mit geschlossenen Augen hören?

*

Binden Sie Ihr Kind in Ihren Alltag ein. Beim gemeinsamen Kochen oder Backen gewinnt Ihr Kind ganz nebenbei **Einsicht in Handlungsabläufe, Verständnis für Zusammenhänge** oder **erste Mengenvorstellungen**. Sprechen Sie dabei mit Ihrem Kind über das, was sie gemeinsam tun! Über das **Versprachlichen** werden Einsicht und Verständnis zusätzlich gefördert und im Gedächtnis verankert.

*

Beteiligen Sie Ihr Kind häufig daran, Dinge zu planen oder Probleme zu lösen, z.B. Was wollen wir am Wochenende gemeinsam unternehmen? Was müssen wir in die Badetasche packen? Was machen wir, wenn es am nächsten Samstag regnet? So lassen sich **Strategien für planvolles, lösungsorientiertes Handeln** und **logisches Denken** entwickeln.

*

Die **Merkfähigkeit** Ihres Kindes lässt sich auf vielfältige Art und Weise trainieren: z.B. durch das Lernen von Liedern, Reimen, Abzählversen, das Nacherzählen von Geschichten, bei gemeinsamen Spielen wie Memory oder KIM-Spiele oder indem Sie Ihrem Kind mehrteilige Aufträge geben: z.B. „Bitte ziehe die Schuhe aus, wasche dir die Hände und nimm dir etwas zum Trinken!“

Körperliche Entwicklung

Die **Hör- und Sehfähigkeit** Ihres Kindes sollte zeitnah zum Schulanfang kontrolliert werden.



Ein **körperliches Empfinden**, eine gute **Hand-Auge Koordination** und das Zusammenspiel der einzelnen **Sinneswahrnehmungen** spielen für das Lernen in der Schule eine entscheidende Bedeutung.

Anregende Bewegungsangebote auf Spielplätzen, in Turnhallen und Sportvereinen dienen dazu, die Grobmotorik Ihres Kindes zu fördern.

Hier finden Sie leicht durchzuführende Übungen für zu Hause:

Balancieren:

Kleben Sie eine Linie mit Paketband auf den Fußboden. Das Kind balanciert darauf vorwärts und rückwärts. Zunehmend soll es dabei die Augen geradeaus richten.

Geräusche raten:

Mit verbundenen Augen soll das Kind das Geräusch erkennen, das Sie gerade ausführen (Schlüsselbund, Topf schlagen, Türe öffnen). Hörbücher jeder Art sind geeignet, um die Hörfähigkeit Ihres Kindes zu trainieren

Nachzeichnen:

Zeichnen Sie Zickzacklinien und geschwungene Linien auf ein Blatt Papier. Ihr Kind zeichnet es nach.

Körperliche Entwicklung



Weitere Übungen:

Schleife – Knöpfe-Reißverschlüsse

Üben Sie mit Ihrem Kind wie man eine Schleife bindet, einen Knopf und einen Reißverschluss auf- und zumacht.

Basteln

Beim Basteln mit Schere und Kleber lernt Ihr Kind den Umgang mit der Schere, das Schneiden entlang von Linien oder das richtige Ankleben von Papierstücken

Kleidung

Das An- und Ausziehen von Kleidung sollte Ihr Kind können. Bauen Sie eine **Kleiderstraße** auf. Am Anfang steht das erste Kleidungsstück, am Ende das Letzte, das angezogen werden muss.

Bewegungsabläufe

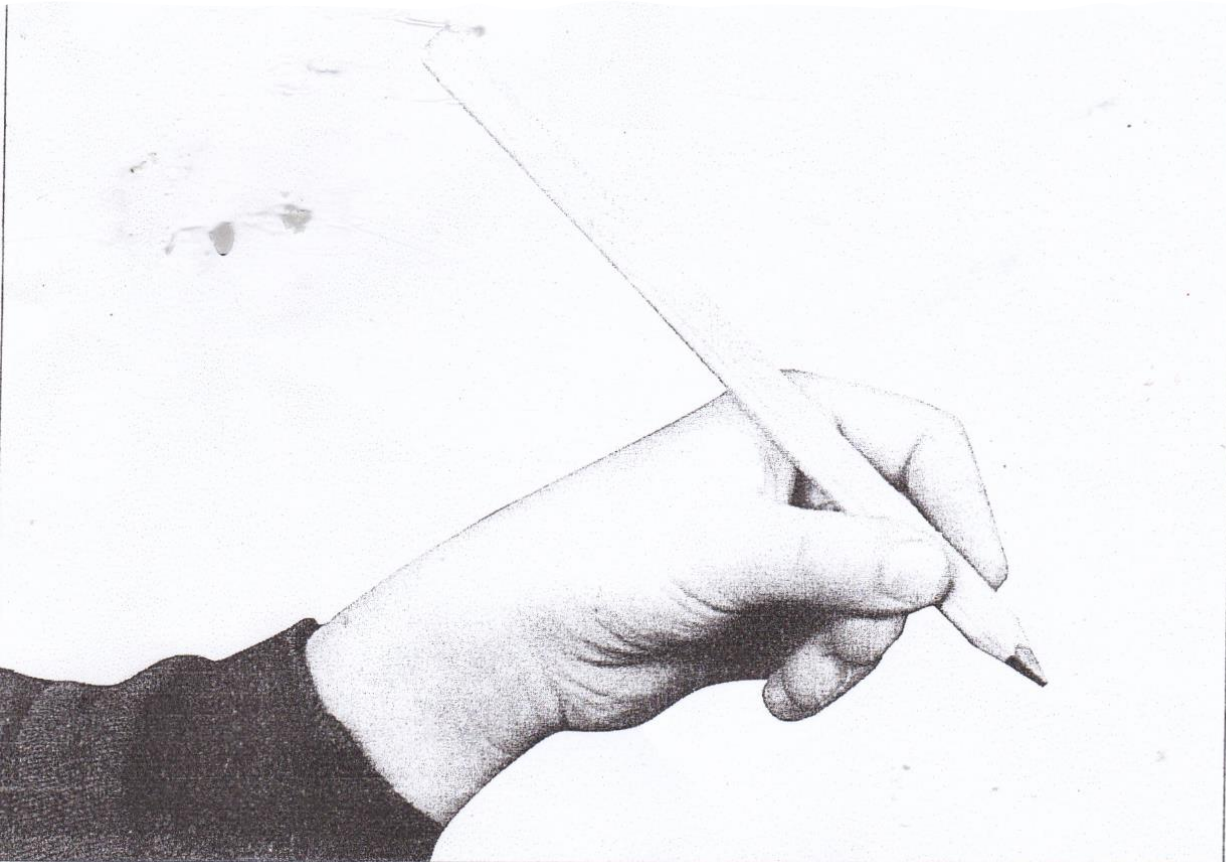
- Lassen Sie Ihr Kind Bewegungsabläufe trainieren wie z.B. Seil springen, Ball fangen, Hampelmann nachmachen, Inliner fahren, Fahrrad fahren, Schwimmen, Spielen von einfachen Instrumente, **Nase putzen**, Straße überqueren !

Feinmotorik

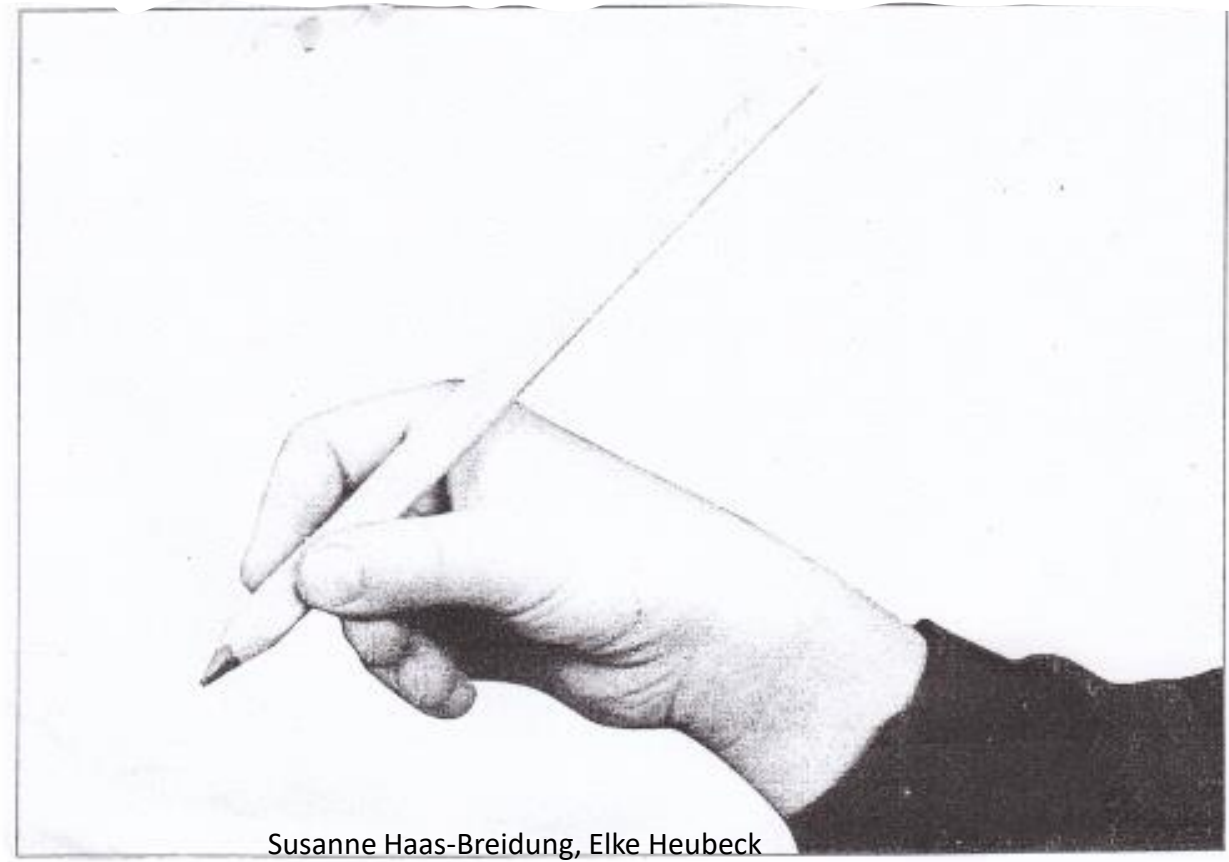
- Das Ausmalen von Mandalas oder Ausmalbildern trainiert die richtige Stifthaltung und das Einhalten von Begrenzungslinien.
- Üben Sie mit Ihrem Kind das Schreiben seines Vornamens.

Richtige Stifthaltung

Linkshänder



Rechtshänder



Sprachliche Entwicklung

Eine gute **sprachliche Kompetenz** hilft Ihrem Kind Arbeitsaufträge zu verstehen, Laute und Lautgruppen zu hören und aufzuschreiben und die eigenen Bedürfnisse zu artikulieren.



Elternvorbild

Sprechen Sie selbst die Laute und Wörter genau aus und sprechen Sie Ihren Satz zu Ende.

Gesprächsregeln

Halten Sie **Blickkontakt**, wenn Ihr Kind Sie anspricht. Auch Kinder dürfen zu Ende sprechen. Die Kinder sollten in ganzen Sätzen sprechen (Ich möchte heute Spaghetti essen.) Ihr Kind sollte **abwarten** können, wenn Erwachsene im Moment in einem anderen Gespräch sind.

Lautbildung

Sie helfen Ihrem Kind, wenn Sie beim Buchstabieren die Laute ohne den zweiten Mitlaut aussprechen (em=„m“)

Anweisungen verstehen

Hier bieten sich sehr gute Bastelanleitungen oder Kochrezepte an. Sie lesen die Anweisung vor, Ihr Kind führt sie aus. Dies geht auch beim Tischdecken („ Lege an jeden Platz eine Gabel...“)

Zusammenhänge erklären

Wenn Sie mit Ihrem Kind eine Geschichte/Film gelesen oder ein Bild angeschaut haben, soll Ihr Kind darüber erzählen oder die Geschichte mit eigenen Worten wiedergaben.

Sprachliche Entwicklung



Namen von Zahlen

Ihr Kind sollte schon ein wenig zählen (bis 5) können. Zählen Sie die Stufen im Treppenhaus, die Teller auf dem Tisch, die Sprünge mit dem Seil.

Namen von Farben

Besprechen Sie mit Ihrem Kind die Namen der Farben. Hängen Sie verschiedenfarbige Luftballons in der Wohnung auf. Das Kind muss jeweils die richtige Farbe aufsuchen.

Höflichkeit

Wörter wie Bitte und Danke, ein Guten-Morgen-Gruß, eine Entschuldigung erleichtern das Zusammenleben. Seien Sie hier selbst ein Vorbild.

Sprachfluß

Lassen Sie Ihr Kind Abzählreime nachsprechen, Gedichte auswendig lernen oder Lieder singen!